

der Schilde, welche die Consolen im Chor der gothischen Kirche decken, hat sich die Jahreszahl erhalten.

Vom Kirchenhügel, besonders aber von dem 1820 erbauten Thurm, hat man einen gewaltigen Rundblick über sämtliche Ortschaften in der nördlichen, ebenen Hälfte des Ermellék und über mehrere Dörfer seiner hügeligen, reben- und weinberühmten Südgegend. Westlich liegt das Dorf Szeödemeter, mit dem Geburtshause Franz Kölcsey's, Dichters des Nationalliedes „Hymnus“; es wurde 1890, zur hundertsten Jahreswende von Kölcsey's Geburt, durch den Wesselényi-Verein des Szilághyer Comitats mit einer Gedenktafel bezeichnet. Über Szeödemeter hinaus folgt das Dorf Péér, mit berühmtem Bakatorwein; es ist der Geburtsort des hervorragenden Geschichtschreibers Esaiás Budai. Nordöstlich von Tasnád, am Rande der ebenen Comitatshälfte, liegt das Dorf Ákos, mit einer noch völlig erhaltenen, zweithürmigen romanischen Kirche aus der Árpádenzeit; sie gehört jetzt den Reformirten.

Die Szilághyságer Eisenbahn führt von Tasnád nach Ákos in nordöstlicher Richtung, größtentheils an der Grenze zwischen Flach- und Hügelland. Bei Ákos schwenkt sie ins Kraßnathal ein und erreicht Sarmaság, wo der Kraßnafluß das Thal des Zilahbaches trifft. Unterhalb Sarmaság theilt sich die Szilághyságer Eisenbahn; eine kürzere Nebenlinie zieht nach Szilághy-Somlyó und verläßt das Hügelgelände, um sich zwischen den Vorbergen des Meßes zu verlieren. Westlich der Eisenbahn bleiben einige kleinere Dörfer liegen, darunter Zálnok (früher Zónuk, Zolnuk), und in einem tiefen, waldigen Thale am Fuße des Ursoiberges erscheinen die Ruinen der Burg Zónuk und eines alten Klosters. Zálnok hat auch ein Bad, das von vier Mineralquellen gespeist wird. Die Bevölkerung sind größtentheils griechisch-katholische Rumänen; die Holzkirche ist 200 Jahre alt.

In Zálnok stößt südlich die rein-magyarische Großgemeinde Kémer, mit wohlhabender reformirter Bevölkerung. Unter den benachbarten Dörfern ist Somlyó- (oder Suta-) Ujlak durch eine Kirche mit schönem Thurm berühmt.

Südlich von Sarmaság folgt die Eisenbahn dem Kraßnathal und erreicht alsbald Szilághy-Somlyó, Hauptort des ehemaligen Kraßnaer Comitats und Stammsitz der Familie Báthory. Es ist eine hübsche Stadt mit geordnetem Magistrat und 5000 Einwohnern; nach Umfang und Bevölkerungszahl die zweite Stadt des Comitats. Es liegt am Südfuße der Magura, in herrlicher Gegend, förmlich in einem Obstgarten. Mittendurch zieht das Silberband der allerdings oft unbändigen Kraßna. Ringsum stehen Berge, darunter der fichtenbepflanzte Pápos. Dieser Berg hat eine Merkwürdigkeit aufzuweisen, das sogenannte „Drachenloch“. In dieser Höhle soll der Sage nach ein siebenköpfiger Drache gehaust haben, der sich von Zeit zu Zeit ein Mädchen aus der Stadt holte, schließlich aber von einem Vorfahren der Báthory erlegt wurde. Daher die drei